

Laurens Cigaretten.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden. Bezahlungspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat Mk. 1.80 mit Bringerlohn, durch die Post bezogen innerhalb Deutschland und Österreich pro Vierteljahr Mk. 3.60. Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg. Tägliche Nummern 10 Pfg.



Organ der Stadtverwaltung

„Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden“. Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt: Die 5mal gesp. Petitzeile 20 Pfg. Die 5mal gesp. Petitzeile neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die 5mal gesp. Reklametteile nach dem Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Kunstnachrichten aus Wiesbaden.

Residenztheater. Heute Freitag und Sonntag abend 7 1/2 Uhr wird die mit ausserordentlichem Erfolg aufgeführte Operetten-Neuheit „Schwarzwaldmädle“ wiederholt. Morgen Samstag abend 7 1/2 Uhr findet das 2. Gastspiel von Frau Ida Haas als „Alice“ in „Die Dollarprinzessin“ statt. Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr wird zu ermäßigten Preisen „Der dumme August“ gegeben.

schliesslich einen Gemüse-Tee-Heilkräuterlehrgang veranstalten. Treffpunkt Weg nach dem Waldhäuschen. Säcke, Messer, Imbiss sind mitzubringen.

Errichtung eines Reichskleiderlagers. Zur Besprechung der Errichtung eines Reichskleiderlagers für die Bezirke der Handelskammern Wiesbaden, Limburg, Dillenburg und Wetzlar hat die Handelskammer Wiesbaden die Interessenten auf Montag nachmittag 3 1/4 Uhr in den Saal der Wartburg, Schwalbacher Strasse 51, eingeladen. Auf die Bedeutung, die der Errichtung von Reichskleiderlagern für die beteiligten Kreise zukommt, sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

den Gemüefeldern kaum ein grüner Schimmer zu sehen war, assen meine Mannschaften und wir Offiziere einen um den andern Tag uns an dem herrlichsten grünen Spinat satt. Woher wir den hatten? Meine Leute suchten in den dienstfreien Stunden und auf ihren Spaziergängen an den Grabenrändern, an Wegeböschungen, im Walde, in öffentlichen Parkanlagen Brennnesseln, Löwenzahn, jungen Klee und Geissfuß, das überall wuchernde Unkraut, das besonders an Grabenböschungen überall so massenhaft wächst. Unsere Leute wollten anfangs nicht heran. Als sie aber erst geschmeckt hatten, dass dieses neue Gemüse ganz genau so schön schmeckt wie der feinste Spinat, suchten sie täglich, wie sie nur können, um jeden zweiten Tag ihr grünes feines Gemüse zu haben. Das Spasshafte ist, dass die Balten und Letten, die erst über uns lachten, dass wir Deutsche dies Unkraut sammelten, es jetzt ebenfalls allgemein kochen, nachdem die Klügsten unter ihnen es uns nachgemacht hatten. Darum, ihr lieben deutschen Landsleute daheim, sammelt auf euren Sonntagsausflügen und Spaziergängen mit Frauen und Kindern, wo ihr auch immer geht, euer Wildgemüse, und schlagt den Gemüsewucherern ein Schnippchen.

Das Neueste aus Wiesbaden.

B. Ein Spaziergang ins Ländchen. Mit der Strassenbahn nach dem grossen Nachbardorf Erbenheim (zu Fuss bis zu den ersten Häusern 1 Stunde). Durch das Dorf zum Ostende 1/4 Stunde oder um dasselbe herum den Wiesenweg längs des Wäschbaches. Beim „Schwanen“ südöstlich auf der Hochheimer Strasse in 10 Minuten zur neuen, schönen Rennbahn des Wiesbadener Rennklubs. Dann auf der Strasse weiter zum Mechtildshäuser Hof, uralte Dorf- und Malstätte, in der Frankenzzeit Landgerichtsstätte des Kunigesundragaus oder der Kunigesundrede, des Gaues um Wiesbaden zwischen Rhein- und Nidda- (Main) Gau. Von hier den Hang hinunter nach Mainz zu, das „Maifeld“, wo in der Hohenstauffenzeit die deutschen Stämme ihre Reichsversammlungen hielten. Beim Hof rechts ab zur hessischen Grenze und an derselben hin stets durch flaches Feld in 1/2 Stunde zum alten Bau der Erbenheimer Warte, Grenzwarde der Mainzer Bischöfe und Kurfürsten. Bei der Warte Reste des Landgrabens, der Mainz-Nassauischen Grenze, Grenzsteine mit Mainzer Rad. Von der Warte südlich am Fort Biehler auf dem Petersberg vorüber auf der Kasteler Strasse (Blick auf Mainz) in 45-50 Minuten nach Kastel, Vorort von Mainz. Von Kastel (Brückenkopf) mit der elektrischen Strassenbahn nach Wiesbaden. Marschzeiten: Erbenheim 1 Stunde, Rennbahn 25 Minuten, Mechtildshäuser Hof 1/4 Stunde, Warte 1/2 Stunde, Kastel 50 Minuten.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

Enthüllung einer Hofmann-Gedenktafel in Giessen. Aus Anlass des 100. Geburtstages des berühmten Chemikers August v. Hofmann (geboren zu Giessen 8. April 1818) hat die Siemens-Ring-Stiftung dem Begründer der Anilinfarbenfabrikation in seiner Heimatstadt ein Denkmal gestiftet, das feierlich enthüllt wurde. Bei der Feier war auch die in Blankenburg a. H. lebende Witwe des Gelehrten zugegen. Die Gedenktafel, die der Münchener Architekt Karl Bauer in Unterberger Marmor hergestellt hat, ist in das Mauerwerk des Geburtshauses Hofmanns (Ecke Frankfurter Strasse und Südanlage) eingelassen und stellt den Gelehrten in Hochrelief am Experimentiertisch stehend dar.

Gerade in Wiesbaden ist uns durch die von den Damen Agnes Olivia Klein und Paula Ulfert auf so lebenswürdige Weise veranstalteten Wildgemüse- und Pilzlehrwanderungen (s. heutige Notiz im „Lokalen Teil“) häufig Gelegenheit geboten, unsere Kenntnisse auf diesem Gebiete zu bereichern.

Neues vom Tage.

Esst Wildgemüse! Der infame Wucher, der aus undeutschem Händlergeist geboren ist und unser deutsches Volk in dieser schweren Kriegszeit fast mehr schädigt, als die englische Blockade, lässt sich am besten dadurch bekämpfen, dass die Verbraucher sich nach Möglichkeit von diesem wucherischen Handel unabhängig machen. Wie kann das geschehen?

Seehundfleisch. Die unerhörten Preissteigerungen für Rind- und Hammelfleisch haben, wie „Svenska Dagbladet“ meldet, eine Stockholmer Firma veranlasst, Seehundfleisch auf den schwedischen Markt zu bringen. Die Firma hat dieses Fleisch u. a. auch sämtlichen städtischen Lebensmittelausschüssen angeboten. Da jetzt eine Milderung des Fleischmangels von grossem Interesse ist, so hat das Blatt sich bei der Firma wegen der näheren Einzelheiten erkundigt. Danach hat die Firma in kurzer Zeit über 100 000 Kilo verkauft. Davon sind grössere Lieferungen nach Norrköping, Gäfleborg und an die Heeresverwaltung gegangen.

Wildgemüselehrgang. Da die Ungunst der Witterung ein gutes Pilzwachstum bisher verzögerte, in Wiese, Feld, Wald jedoch ausserdem eine Menge der nützlichsten und wohlschmeckendsten Gemüse, Tee und der jetzt so sehr geschätzten Heilkräuter zu finden sind, werden Fräulein A. O. Klein und Fräulein P. Ulfert morgen Samstag nachmittag 3 Uhr aus-

Wie nach einem Naturgesetz sehnt sich ein jeder Mensch, wenn der Frühling kommt, nach frischem grünen Gemüse. Die blassen Wangen unserer Frauen und Kinder scheinen förmlich danach zu rufen. Aber wieviel ist es bei der unerschwinglichen Preishöhe der Gemüse möglich, welches zu kaufen? Da lassen wir wiederum den Ruf ertönen, wie schon so oft: Esst Wildgemüse! Ein höherer Militärarzt schreibt uns von der Ostfront: „Als es hier noch so kühl war, dass auf

Verantwortlicher Schriftleiter i. V. E. Peters, Wiesbaden.

Geschichtliches über Elsass-Lothringen.

Kürzlich erschien in dem S. Bielefeld'schen Verlag zu Freiburg im Breisgau aus der Feder des bekannten Mitglieds des Landtags für Elsass-Lothringen, Dr. H. Ruland (Kolmar i. E.), eine interessante Schrift: „Elsass-Lothringen und die internationale Lüge“ (Preis 1 Mark), dessen Lektüre wir unseren Lesern aufs wärmste empfehlen können. Der Verfasser bringt eine kurze, gründliche Widerlegung der in der ganzen Welt verbreiteten Behauptung, dass Elsass-Lothringen aus geographischen und geschichtlichen Gründen, auf Grund des Nationalitätenprinzips und des Selbstbestimmungsrechts der Völker französisch sei und dass die französischen Kriegsziele eine Deannexion bedeuteten. Die Wahrheit in wissenschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht wird demgegenüber einwandfrei festgestellt. Nächsteheft folgt auszugsweise eine Probe von dem knappen, klaren Stil und der objektiven Beobachtungsgabe des Verfassers.

Verdun im Jahre 843 n. Chr. Karl der Grosse, der fränkische Kaiser (768-814), hatte das gesamte „Frankenreich“, welches das heutige „Frankreich“ und das heutige Deutschland umfasste, in seiner Hand vereinigt. Ihm folgte sein Sohn Ludwig der Fromme (814-840). Nach dessen Tode wurde unter seinen drei Söhnen im Verträge zu Verdun (843) das gesamte Reich in drei Teile geteilt: Karl der Kahle erhielt das westliche, Lothar das mittlere, Ludwig der Deutsche das östliche Reich. Bei dieser Teilung fielen Elsass und Lothringen dem mittleren Reiche Lothars zu. Dieses Reich umfasste Mittel- und Norditalien, Burgund, und mit dem heutigen Elsass und Lothringen die Flussgebiete des Rheines, der Mosel und Maas mit Brabant bis zur Nordseeküste. Nach Lothars Tode (855 n. Chr.) fiel dessen Reich an seine Söhne, von denen Ludwig Italien, Karl Burgund und Lothar II. den nördlichen Teil, nach ihm „Lotharingien“ benannt, erhielten. Nach dem Tode dieser drei Erben Lothars I. fand zwischen dessen beiden überlebenden Brüdern und Erben, Karl dem Kahlen und Ludwig dem Deutschen, am 9. August 870 n. Chr. zu Mersen eine Teilung des bisherigen mittleren Reiches statt. Durch diese Teilung fiel das ganze heutige Landgebiet von Elsass und Lothringen an Ludwig den Deutschen. Sein Sohn, Ludwig der Jüngere, erwarb hierzu auch noch die westliche Hälfte Lotharingiens (880 n. Chr.), also neben dem Gebiete von Metz noch die Bistümer Toul und Verdun, die damit zum Deutschen Reiche kamen. Mit diesen Teilungen des Karolingischen Hauses war endgültig die Grenze zwischen dem Romanischen und dem Germanischen Gebiete des Frankenreiches festgesetzt. Diese nationale Grenze hat dann unbestreitbar vom Jahre 880 bis 1552, also fast sieben Jahrhunderte lang, bestanden. Durch sie war das ganze Elsass und Lothringen einschliesslich der Gebiete von Metz, Toul und Verdun endgültig deutsches Reichsgebiet geworden.

Über die geschichtliche Frage, wie diese deutschen Lande im Laufe von 130 Jahren (1552-1681) vom deutschen Reiche getrennt und von Frankreich erworben worden sind, weichen deutsche und französische Geschichtsschreibungen weit von einander ab. Nach deutscher Auffassung ist die Geschichtsforschung eine Wissenschaft wie jede andere, nur die objektive Wahrheit ist ihr Ziel, mag sie für Deutschland rühmlich sein oder nicht. Vor dem Kriege galt Deutschland, heute das Land der „Barbaren“ und „Boches“, als das Land der „Dichter und Denker“. Seine Universitäten waren Sammelpunkte der Gebildeten aller Nationen. Die Namen und Werke seiner Geschichtsforscher sind so weltbekannt und von so zweifelloser Autorität, dass es hier überflüssig erscheint, sie auch nur zu erwähnen. Nüchtern, mit selbstquälerischer Gründlichkeit, unerbittlich, pflegt der deutsche Forscher auch die Wunden des eigenen Volkes offenzulegen, ohne Rücksicht auf Verletzung nationaler Gefühle. Anders der Franzose! Von verschwindenden Ausnahmen abgesehen, kann er es nicht über sich bringen, den nationalen Stolz seines Landes zu verletzen. In eleganter, oft glänzender Darstellung weiss er das Recht stets auf Frankreichs Seite zu bringen.

Erst seit dem 5. Jahrhundert n. Chr. findet sich der Name „Elsass“ als Bezeichnung des linksrheinischen Landstreifens. Es war das Land der „Elisassen“. Nach der einen Meinung bedeutet dieses Wort die „fremden“ Bewohner, nach der anderen die „Sassen an der Ill“, dem Hauptflusse des Sundgaues, der bei Strassburg in den Rhein mündet. Das Land stand unter eigenen Herzögen, nach Eticho, der im 7. Jahrhundert n. Chr. zuerst die herzogliche Würde erblich machte, „Etichonen“ genannt. Auf ihn führten die nachfolgenden elsässischen Herzöge aus den Häusern Habsburg und Lothringen ihre Ansprüche zurück. Der erste in der Geschichte bekannte völkerrechtliche Vertrag, welcher über die Zugehörigkeit des jetzigen elsässischen und lothringischen Landes völker- und hoheitsrechtlich entschied, war der Vertrag zu



Reisebüro Rettenmayer Kaiser Friedrich-Platz 2. Fernsprecher 242 u. 2376. Amtl. Fahrkarten-Ausgabe. Amtl. Gepäckabfertigung. Alle Fahrkarten und Bettkarten ohne jeden Aufschlag.

Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüro, Berlin. Auf telephonischen Anruf sofortige Zustellung der Fahrkarten, Bettkarten, Gepäckscheine und Gepäckversicherungspolice ohne Zustellungsgebühr. Nicht benutzte Fahrkarten werden sofort zum vollen Preise zurückgenommen. — Amtliche Gepäckbeförderung zu und von allen Zügen. Schlafwagenkarten. Reisegepäckversicherung. Reiseunfallversicherung.





